

## Region

# Als Primarschüler wollte er den Clown spielen

**Christoph Keller** Der 35-jährige Schauspieler ist in Grossaffoltern aufgewachsen und bald in einem Freilichtstück als Flirtcoach zu sehen. Er erzählt, weshalb ihn die Bühne alleine langweilen würde.

**Aufgezeichnet: Deborah Balmer**

Ich erinnere mich gut daran, wie ich als Primarschüler im Zirkus unbedingt den Clown spielen wollte. Es gab sogar Tränen im Vorfeld, weil mir das so wichtig war. Bei der Aufführung spürte ich dann zum ersten Mal diese beson-

### Serie Mein Montag

Immer am Montag erzählen Menschen aus der Region, wie sie ihren Alltag erleben.

dere Energie, wenn man vor Publikum steht. Das ist bis heute so geblieben. Aktuell proben wir auf dem Gurten das Freilichtstück «Flöört» von und mit der Regisseurin Livia Anne Richard. Ich bin einer der Profischauspieler unter vielen Laiendarstellerinnen und Laiendarstellern. Aber genau das gefällt mir. Meine eigenen Fehler beim Spielen werden mir wieder bewusster. Und ich lerne Menschen aus den unterschiedlichsten Branchen kennen, denen ich sonst vielleicht nie begegnet wäre. Wir alle teilen die Faszination fürs Theater. Das ist cool. Für den Zuschauer und die Zuschauerin wird am Ende der Unterschied zwischen Profi und Laie nicht erkennbar sein. Livia Anne Richard nimmt sich sehr viel Zeit für uns und arbeitet mit allen genau. Ich spiele die Hauptrolle, es geht um einen Mann, der anderen das Flirten lehrt und noch an die romantische Liebe glaubt. Doch irgendwie scheitert er dabei. Das ist spannend.

Als 18-jähriger habe ich an der Schauspielschule in Bern die Prüfung bestanden. Die einzige Bedingung war, dass ich mein Lippenpiercing entferne und den Gymer beende, was ich beides tat. Meine Motivation war damals, eines Tages mit politischem Theater die Welt zu verändern. Bis ich merkte, dass meine Klassenkollegen ganz andere Ziele hatten: Nämlich an den grossen Theatern Europas zu spielen.

Eigentlich kann jeder das Schauspiel-Handwerk lernen, aber vielleicht nicht jeder gleich schnell. Wichtig ist, dass man auf der Bühne im Moment ist, so wirkt man authentisch. Es geht also weniger ums Spielen, sondern viel mehr ums Reagieren. Sobald man überlegt, wie man reagieren soll, wirkt es nicht mehr echt.

Aufgewachsen bin ich in Grossaffoltern, heute lebe ich mit meiner Partnerin und meinem Sohn in Bern. Wir Eltern teilen uns die Zeit mit dem Kind je zur Hälfte auf. Das heisst, wenn es nach einer Theaterprobe wie zurzeit spät wird, stehe ich am nächsten Tag trotzdem früh auf, um meinen Sohn in den Kindergarten zu bringen und danach mit ihm zusammen zu sein.

Nur auf der Bühne zu stehen, wäre mir wohl zu langweilig. Ich spiele auch regelmässig Theater mit Jugendlichen, mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Zu diesem Engagement kam ich per Zufall durch einen guten Freund, ohne pädagogischen Hintergrund. Die Arbeit ist faszinierend, weil sich diese Jugendlichen nicht selbstverständlich an gesellschaftliche Normen halten. Ich arbeite oft mit Masken, die ich selber herstelle und die ein bestimmtes Gefühl transportieren.

Die Jugendlichen sind sehr sensibel. Sie ertragen es nicht, wenn man unehrlich ist, oder Gefühle versteckt. Sie kennen also die Codes nicht, die es sonst im Zusammenleben gibt. Sie bringen aber so viele andere Fähigkeiten mit: Ihr Humor beispielsweise ist



Versucht, immer authentisch zu sein: «Am Wichtigsten ist es, auf der Bühne zu reagieren.» ZVG/HANNES ZAUGG-GRAF

**«Der Humor der Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung ist genial. Und ihre Direktheit macht mich baff.»**

genial. Und ihre Direktheit macht mich baff.

Meine Stücke wähle ich nach ganz bestimmten Kriterien aus. Ich mag tiefgründige Rollen. Wenn es nur um Klamauk geht, also pure Unterhaltung, ist das nichts für mich. Häufig spiele ich mit Leuten, die ich bereits kenne und mit denen es Spass macht, zusammenzuarbeiten. Natürlich muss ich hinter dem Stück stehen können. Und Augenhöhe ist mir wichtig, ich muss im Vorfeld spüren, dass ich mich einbringen kann. Dass man zusammen etwas entwickelt. Ich spiele zwar gerne in Filmen mit, habe aber nicht so oft Gelegenheit dazu. Ich spreche auch Rollen in Hörspielen. Und ich gebe Kommunikationskurse für Hebammen, Ärzte und Leute im Management. Wir stellen schwierige Situationen aus dem

Berufsalltag nach. Das macht mir Freude, weil ich wirklich helfen kann.

Manchmal ist die Theaterschauspielerei nicht so fassbar, ist ein Spektakel. Und nach dem Applaus ist alles vorbei. Das hat etwas Banales.

Oft gehe ich erst am Morgen um eins ins Bett. Direkt nach einem Auftritt bin ich zu aufgekratzt. Am Morgen erledige ich zuerst Büroarbeiten, bewerbe mich, bereite Kurse vor, übe Text. Am Mittag treibe ich Sport, das hilft mir, mich zu erholen. Der Körper ist das Instrument eines Schauspielers. Ich boxe und mache Aikido.

Am Abend lerne ich nochmals Text, gehe in der Wohnung umher, spreche laut vor mich her. Oder ich probe abends, wie derzeit auf dem Gurten, für das Stück, das wir diesen Sommer aufführen.

### Nachrichten

**FINSTERHENNEN**

#### Autolenker nach Raserdelikt angehalten

Am Samstagabend kurz vor 19 Uhr ist auf der Hauptstrasse zwischen Finsterhennen und Treiten ein Raserdelikt festgestellt worden. Die Geschwindigkeit des gemessenen Autos betrug nach Abzug der gesetzlichen Toleranz 142 km/h statt der erlaubten 80 km/h. Der mutmassliche 19-jährige Lenker konnte in Treiten angehalten werden, er zeigte sich geständig. Ihm wurde der Führerschein abgenommen. Er wird sich vor der Justiz verantworten müssen. *mt*

**BIEL**

#### Im Badezimmer hat es gebrannt

In der Nacht auf Samstag ist die Berufsfeuerwehr an den Primelweg in Biel gerufen worden wegen einer starken Rauchentwicklung. Wie sich herausstellte, hatte sich im Badezimmer eines Einfamilienhauses ein Brand entzündet. Zwei Ambulanzen waren vor Ort und mussten mehrere Personen wegen Rauchvergiftung untersuchen. Die Brandursache ist nicht bekannt. *asb*

**BIEL**

#### Neue Parkplätze am Bahnhof

Zuerst wurde gerodet, jetzt stehen schwere Baumaschinen im Einsatz: Auf der Nordseite des Bieler Bahnhofs baut die SBB 500 neue Park+Rail-Plätze. Die Bauarbeiten für die Anlage dauern bis Ende Oktober. Gemäss SBB stehen die Parkplätze ab dem 29. Oktober zur Verfügung. *csf*

**PIETERLEN**

#### Gemeinde vergibt Ingenieurarbeiten

In Pieterlen müssen 2023 zwei Strassen saniert werden. Der Gemeinderat hat nun mitgeteilt, dass für die Sanierung der Bürenstrasse das Ingenieurbüro Aeschbacher + Partner aus Biel beauftragt wurde. Für die Sanierung und den Ausbau der Alten Rämstrasse West wurde das Ingenieurbüro Emch + Berger AG aus Bern angeheuert. *mt*

**TWANN-TÜSCHERZ**

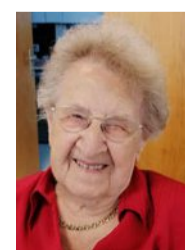
#### Sonnensegel für die Schule

Für den Kauf und die Installation eines Sonnensegels für die Basisstufe See hat der Gemeinderat einen Kredit von gut 20 000 Franken bewilligt. Basisstufen sind Mehrjahrgangsklassen für Vorschule und Einschulung (Kindergarten, 1. und 2. Klasse), die neben einem Klassenraum auch über einen Aussenraum verfügen müssen. Das Sonnensegel ist mit Sensoren und automatischem Aufrollmechanismus ausgerüstet. *mt*

### Gratulationen

**LYSS**

#### 100. Geburtstag



Lena Binggeli feiert heute in der Alterssiedlung Stegmatt in Lyss ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin ist bei bester Gesundheit. Täglich läuft sie

nimmt erst seit wenigen Tagen probeweise einen Rollator. Die Geschwindigkeit hat sie aber nicht etwa reduziert; sie «rast» nach wie vor durch Lyss. Sie ist durch ihre lebenswürdige Art sehr geschätzt und bei allen Mitbewohnern sehr beliebt. *mt*

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via [gratulationen@bielertagblatt.ch](mailto:gratulationen@bielertagblatt.ch) auf.